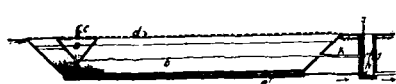


mit dem Kondensator verbindet, um den Druck in den Heizräumen zu regeln. — Die Erfindung ist in erster Linie zur Anwendung bei Speiseanlagen von Kesseln bestimmt und schafft hier eine zweckmäßige und wenig Platz einnehmende Entgasungseinrichtung, doch kann sie allgemein überall angewendet werden, wo Flüssigkeiten von Luft und andern Gasen zu befreien sind. Zeichn. (D. R. P. 408 360, Kl. 13 b, vom 12. 12. 1922, Prior. Großbritannien 23. 12. 1921, ausg. 15. 1. 1925.) *dn.*

**Wilhelm Geue, Berlin-Pankow. Dampfwasserrückspeiseanlage** nach Patent 385 234, bei welcher die Stufenpumpe gleichzeitig als Dampfwassersammler dient, dad. gek., daß die verschiedenen Dämpfe und die heißen Wässer durch getrennte Leitungen dem Dampfwassersammler zugeführt werden, wobei die Dämpfe und die heißen Wässer je für sich schon vor dem Eintritt in die Stufenpumpe zu einer Leitung zusammengeschlossen oder in ein und dieselbe Stufe der Pumpe durch verschiedene Stutzen geführt oder gleichzeitig oder abwechselnd in verschiedene Stufen der Pumpe geleitet werden. — Nach Patent 385 234 war beabsichtigt, die Dämpfe und heißen Wässer in einer gemeinsamen Leitung der als Dampfwassersammler ausgebildeten Pumpe zuzuführen. Dabei ergibt sich jedoch, daß die in der gemeinsamen Leitung geführten verschiedenen Mittel auch mit ganz verschiedenen Geschwindigkeiten zum Dampfwassersammler strömen, so daß sich unter Umständen größere Schläge in den Rohrleitungen unangenehm bemerkbar machen. Diesem Übelstand soll nun dadurch abgeholfen werden, daß die Dampfleitungen und Heißwasserleitungen getrennt zum Dampfwassersammler geführt werden. (D. R. P. 409 273, Kl. 13 b, Zus. z. D. R. P. 385 234, vom 15. 5. 1924, längste Dauer: 17. 11. 1939, ausg. 31. 1. 1925.) *dn.*

**Dr. Hermann Bach und Franz Fries, Essen. Einrichtung zur Reinigung von Abwässern in einem mit Absetzgerinne versehenen Behälter**, in welchen der sich im Absetzgerinne abscheidende Schlamm durch eine oder mehrere Bodenöffnungen abgeleitet und im Schlammraum weiter behandelt, z. B. der Ausfäulung unterworfen oder entwässert werden kann, 1. dad. gek., daß die Verteilung der Sinkstoffe in den Schlammraum (b) des Behälters durch ständige oder zeitweise wagerechte Veränderung der Lage des ins Wasser des Behälters tauchenden Absetzgerinnes (a) erfolgt. — 2. dad. gek., daß der Behälter durch aufzulandende Geländevertiefungen gebildet wird, in



denen ein oder mehrere für das Abwasser und Schlamm Schlitz mit Zu- und Abläufen versehene Absetzgerinne oder Klärbecken in wagerechter Lage verschiebbar sind. — Das Verfahren eignet sich sowohl für die Klärung von Abwässern, die fäulnisfähigen Schlamm absondern, indem der Faulraum, statt in die Tiefe zu gehen, beliebig in die Breite ausgebaut werden kann, wie auch für Abwässer mit wenig- oder nichtzersetzlichem Schlamm. Bei fäulnisfähigem Schlamm gewinnt man so die Vorteile der bequemen flachen Faulbecken alter Art („septic tank“) ohne deren Nachteile, nämlich das Anfaulen des zu klärenden Abwassers und das Mitreißen von Schlammfaden in den Ablauf, mit in den Kauf nehmen zu müssen. Bei nichtzersetzlichem Schlamm kann die durch die flache Bauweise des Beckens gegebene Möglichkeit der Anbringung einer verschleißbaren Sohlendränage unter Umständen besonders wertvoll sein. (D. R. P. 407 986, Kl. 85 c, vom 19. 2. 1924, ausg. 8. 1. 1925.) *dn.*

#### 14. Cellulose, Papier, Photographie.

**Kosmos G. m. b. H. Rud. Pawlikowski, Görlitz. Plansichter** mit in die Sortierflüssigkeit eintauchendem Sortierschwingsieb, insbesondere für die Papier- und Cellulosefabrikation, dad. gek., daß die das Auswurfende des Sortiersiebes tragenden oder haltenden Unterstützungsteile verstellbar und einstellbar sind, um die Siebneigung und damit die Eintauchtiefe des Sortiersiebes verändern und dem jeweilig zu sortierenden Stoff anpassen zu können. — Die Erfindung bezweckt, die Einstellung des Siebes für verschiedene Arten Sichtmaterial ohne jede Betriebsunterbrechung zu ermöglichen, so daß jeweils ohne weiteres von der Sichtung einer bestimmten Stoffart auf diejenige einer beliebigen anderen übergegangen und die für eine

gewisse Stoffart günstigste Einstellung des Siebes jederzeit vorgenommen werden kann. Zeichn. (D. R. P. 409 747, Kl. 55 d, vom 22. 9. 1922, ausg. 10. 2. 1925.) *dn.*

**Kosmos G. m. b. H. Rud. Pawlikowski, Görlitz. Plansichter** für in Flüssigkeiten suspendierte Stoffe, insbesondere für die Papier- und Zellstofffabrikation, mit einem in die Sortierflüssigkeit eintauchenden flachen Schwingsieb, das die abzutrennenden leichten Stoffe zurückhält und die schwereren über sein Auswurfende hinweg aussortiert, dad. gek., daß am Auswurfende des Schwingsiebes eine oder mehrere, in der Höhe einstellbare Stauwände angeordnet sind, welche die in der Sortierflüssigkeit schwimmenden leichten Stoffe zurückhalten, die auszusortierenden schwereren Bestandteile aber unter sich hindurch zum Auswurfende des Siebes abwandern lassen. — Der neue Plansichter verhindert den Abgang von feinen, guten Stofffasern über das Auswurfende des Sortiersiebes mit den auf dem Sieb zurückgehaltenen schwereren unaufgeschlossenen Faserbündeln, Unreinheiten, Astteilen und anderem Abfall. Zeichn. (D. R. P. 409 748, Kl. 55 d, vom 22. 9. 1922, ausg. 10. 2. 1925.) *dn.*

**Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Augsburg. Verfahren zum Kopieren von Negativen auf Metallplatten**, bei denen auf die Metallplatte abgezogene Hautnegative aufgebracht werden, deren Bildränder durch Masken aus undurchsichtigem Papier abgedeckt werden, dad. gek., daß zwischen das Hautnegativ und die Abdeckmaske eine durchsichtige Schicht von genügender Stärke gelegt wird, z. B. aus Celluloid, Cellon, Cellaphan oder dergleichen, zum Zweck, eine Faltenbildung des Hautnegativs zu verhindern. — Wenn man, um scharfe Bildränder zu erhalten, die Ränder der Hautnegative mit Abdeckmasken abdeckt, so tritt bei diesen Negativen sehr leicht längs der Ränder der Maske Faltenbildung ein, da der äußere Luftdruck die Zinkplatten durchdrückt, wenn die Luft aus dem Kopierrahmen abgesaugt worden ist. Durch die Einfügung der Schicht wird eine Faltenbildung des Hautnegativs mit Sicherheit vermieden. Zeichn. (D. R. P. 409 589, Kl. 57 b, vom 9. 1. 1923, ausg. 9. 2. 1925.) *dn.*

## Rundschau.

### Internationale Kommission zur Bekämpfung der Rauchplage.

Es ist zur Genüge bekannt, daß in allen Industriegegenden und Kohlenrevieren die gesamte Pflanzenproduktion eine Depression von 30–90 % erleidet, wie es auch Prof. Dr. J. Stoklasa in seinem Buche „Die Beschädigung der Vegetation durch Rauchgase und Fabriksexhalationen“, Verlag Urban & Schwarzenberg, Wien-Berlin 1923, schildert. Die tschechoslowakische Akademie für Bodenkultur in Prag hat auf Antrag des Vizepräsidenten Prof. Dr. Stoklasa dem internationalen Institut in Rom vorgeschlagen, eine internationale Kommission aller Kulturstaaten einzuberufen, um gesetzliche, polizeiliche und private Maßnahmen zur Verhütung von Rauchschäden zu treffen. Es soll auch vor dem internationalen Forum festgestellt werden, welche Quantitäten Schwefeldioxyd, Schwefelsäure, Chlor- und Fluorverbindungen in der Atmosphäre existieren können, ohne daß toxische Wirkungen auf den Pflanzen- und Tierorganismus ausgeübt werden.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

### Verein deutscher Kalkwerke E. V.

Der Fachausschuß Industriekalk hielt am 18. März in Frankfurt a. M. unter der Leitung seines Obmannes, Direktor Dr. Schlüter, Rhein-Westf. Kalkwerke A.-G., Dornap (Kr. Mettmann), im Beisein zahlreicher geladener Gäste eine öffentliche Tagung ab, auf der folgende Vorträge gehalten wurden: Prof. Dr. V. Kohlschütter, Bern: „Neuere Anschauungen über die Vorgänge beim Ablöschen und Abbinden des Kalkes“.